

## Exkurs: Arbeit mit Portfolio

Kirsten Schroeter

Ein Portfolio (ital. für „Brieftasche“) oder auch eine Mappe ist eine gängige Beurteilungsform bei Künstler/-innen und Journalist/-innen, anhand derer sie außer den Produkten, die sie geschaffen haben, ihren Werdegang und ihre Vielfalt demonstrieren. Wie kann ein Portfolio in der Schule und im Unterricht eingesetzt werden?

Im schulischen Kontext erfasst ein Portfolio neben den üblichen Leistungsprodukten von Schüler/-innen (Klausuren, Hausaufgaben etc.) repräsentative Dokumente des Lernens, die sowohl Lernergebnisse als auch Lernentwicklungen abbilden – sozusagen als „Auswahl von Beweismitteln“. Die Portfoliogestaltung selbst liegt in der Verantwortung der Schüler/-innen und erfordert, dass diese sich persönliche Ziele setzen – die Arbeit am und mit dem Portfolio unterstützt sie somit auch dabei, einen Handlungsplan zu entwickeln und zu überprüfen. In Portfolio-Gesprächen geben die Lehrer/-innen schließlich ihren Schüler/-innen auf der Basis der Dokumentationen individuelle Rückmeldungen.

Rahmenthema und Dimensionen des Portfolios werden entweder von den Lehrer/-innen im Vorfeld erarbeitet oder gemeinsam mit den Schüler/-innen entwickelt. In jedem Fall sollten Lehrer/-innen und Schüler/-innen, die die Arbeit mit dem Portfolio beginnen, vereinbaren, wie das Portfolio eingesetzt wird, welches Ziel damit verfolgt wird und wie es in die Benotung einfließt. Das alles klingt nach einem aufwändigen Vorgehen – was spricht für den Einsatz von Portfolios?

Portfolios unterstützen Schüler/-innen dabei, ihren eigenen Lernprozess systematisch zu reflektieren. Sie gehen von einem personenzentrierten Ansatz aus und berücksichtigen Kreativität, Selbstständigkeit, Spontaneität – neben Lernergebnissen steht die Entwicklung des Einzelnen im Mittelpunkt des Interesses. Portfolios verfolgen dabei eine doppelte Zielrichtung – sie dienen zur Selbstbeurteilung auf Seiten der Schüler/-innen und ermöglichen zugleich eine Fremdeinschätzung durch Mitschüler/-innen und/oder Lehrer/-innen.

Wie sieht ein solches Portfolio dann aus? Ganz verschieden! Es gibt viele verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten. Eine grundlegende Unterscheidung ist aber, ob es sich um eine Auswahl der besten Leistungsergebnisse und -prozesse handelt („Best-Work-Portfolio“) oder um eine Dokumentation der Leistungsentwicklung, die Ergebnisse unterschiedlicher Güte und Vorläufiges enthält („Growth-and-Learning-Progress-Portfolio“) – letzteres ist sicherlich empfehlenswert, wenn man eine reine „Darstellungskultur“ vermeiden möchte, die Fehler oder (vermeintliche) Irrwege ausschließt.

Ein bekanntes und recht weit entwickeltes Beispiel für Portfolio-Arbeit ist das „Europäische Sprachen-Portfolio“. Es besteht aus

- einem Sprachen-Pass, in dem offizielle Qualifikationen eingetragen werden,
- einer Sprachen-Biografie mit persönlichen Beschreibungen von Sprach- und Kulturerfahrungen und Selbstevaluationen von sprachlichen Kompetenzen,
- einem Dossier, das selbst ausgewählte Dokumente des Lernens enthält.

Ein Portfolio enthält also in der Regel Arbeitsergebnisse, die im Rahmen des Unterrichts von Schüler/-innen gefordert werden, ebenso wie Arbeitsergebnisse, die außerhalb des Unterrichts auf Initiative der Schüler/-innen entstehen – und darüber hinaus Reflexionen der Schüler/-innen sowie Rückmeldungen und Beobachtungen der Lehrer/-innen über Lernprozess und Lernergebnisse.

## Materialien

[http://www.thueringen.de/tkm/hauptseiten/grup\\_presse/sprachen/index.htm#download](http://www.thueringen.de/tkm/hauptseiten/grup_presse/sprachen/index.htm#download)

Wer sich für das Europäische Sprachenportfolio interessiert, kann sich hier anhand von Materialien aus dem Thüringer Modell, die als Download zu Verfügung stehen, ein konkreteren Eindruck verschaffen.

<http://www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=377917.htm>

Hier finden Sie online Materialien für das Portfolio „Meine neue Schule“, das Fünftklässler/-innen beim Übergang in eine weiterführende Schule dabei unterstützt, einander und die neue Schule am PC kennen zu lernen. Alle Arbeitsblätter und die Unterrichtseinheiten sind als Download verfügbar.

## Links

<http://englisch.schule.de/portfolio.htm>

Hier befindet sich ein Forum sowohl für einzelne Lehrer/-innen, die Portfolios in ihrer Arbeit einsetzen, sowie auch für ganze Schulen, die mit Portfolios arbeiten (wollen). Das noch junge Forum, das in Kooperation zwischen der Universität Bielefeld und dem Friedrich Verlag entstanden ist, bietet Gelegenheit für Erfahrungsaustausch aber auch Informationen über Portfolioarbeit – hilfreich ist die umfangreiche Linksammlung zu den verschiedenen Aspekten von Portfolios (Sprachenportfolio, Portfolio für Medienkompetenz, Portfolio und Prüfung, Portfolio in der Lehrerbildung etc.).

<http://www.veritas.at/portfolio>

Über die Grenze geschaut: Unter dieser Adresse finden Sie eine Netzwerk des österreichischen Veritas-Verlages mit weiterführenden Literaturhinweisen und der Gelegenheit, Rat und Informationen zu erhalten.

[http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfoliomk/medio/portfolio/konzept\\_layer.htm](http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfoliomk/medio/portfolio/konzept_layer.htm)

<http://culture2.coe.int/portfolio/>

Portfolio konkret: Hier erhalten Sie weitere Informationen über und Beispiele für das Portfolio Medienkompetenz – zum einen auf Deutsch auf der Seite des nordrhein-westfälischen Landesinstituts für Schule, zum anderen auf Englisch auf der Seite der Europäischen Kommission, die dieses Entwicklungsprojekt maßgeblich konzipiert und entwickelt hat.

## Literatur-Tipps

**Brunner, I. & Schmidinger, E. (2001): Leistungsbeurteilung in der Praxis. Der Einsatz von Portfolios im Unterricht der Sekundarstufe I. Linz: Veritas**

Eine gute und praktisch orientierte Einführung zum Einsatz von Portfolios im Fachunterricht.

**Grunder, H.-U. & Bohl, T. (Hrsg.) (2001): Neue Formen der Leistungsbeurteilung in den Sekundarstufen I und II. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren**

Dieser Text geht nicht nur auf den Einsatz von Portfolios ein, sondern beleuchtet insgesamt alternative Formen der Leistungsbeurteilung im Sekundarbereich.